

Gemeinde Passow
Amt Eldenburg
19386 Passow

Stellungnahme zum Entwurf des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes Nr.3 „Solarpark Passow“ der Gemeinde Passow

Grundsätzlich bestätigen wir die Notwendigkeit der nachhaltigen Energieerzeugung.

Die derzeitige starke Ausrichtung auf Solarparks auf Ackerflächen sehen wir allerdings kritisch.

Dabei geht es mir um 3 Aspekte:

1. Großer Verbrauch an Ackerflächen
2. Stabilität der Energieerzeugung
3. Negative Veränderung des Landschaftsbildes

Unsere Überlegungen im Detail:

1. In unserer näheren Umgebung (z.B. Lübz, Lutheran, Ganzlin) sind großflächige Solarparks auf ehemaligen Ackerflächen entstanden und noch weitere in Planung.
Durch die Solarflächennutzung wird der Ackerboden der eigentlich wertvolleren Nutzung zur Nahrungs- oder Futtermittelproduktion (auch CO²-Bindung) entzogen.
Der Boden könnte weiter Jahr für Jahr Erträge bringen, z.B. auch mit Energiepflanzen.
Der Widerspruch besteht darin, dass es sich zurzeit um intensiv genutzten Boden handelt, der aber laut Gutachten gleichzeitig nicht wertvoll sein soll?
Die eventuell geplante extensive Weidenutzung ist ein Scheinargument.
Die Betonung auf den positiven Aspekt zum Verzicht des Pestizideinsatzes ist nebensächlich.
Es gibt hierzu Gesetze, außerdem entwickelt sich die Landwirtschaft in diesem Punkt ständig positiv weiter.
Die langfristigen Folgen der Solarnutzung für die Bodenstruktur sind bedenklich, denn bei 2mal jährlicher Mahd mit Verbringung des Mahdgutes erschöpft sich der Boden durch den Abbau enthaltener Nährstoffe nachhaltig.
Zusammenfassung: Hier wird Ackerboden in erheblichem Ausmaß dauerhaft seiner wichtigsten Funktion entzogen.
Wir haben zu diesem grundsätzlichen Problem auch den BUND e.V. konsultiert.
Selbst der BUND e.V. „kann sich vorstellen“, nur einer ausnahmsweisen Nutzung von Ackerflächen bei einem geringeren Bodenwert als 25 zuzustimmen.
Aber bei diesen Größenordnungen in unserer Umgebung kann nicht mehr von Ausnahmen die Rede sein!
2. Solaranlagen sind zurzeit kein effektiver Beitrag zur stabilen Versorgung mit Strom.
Der Ertrag ist sehr schwankend. Besonders in den Wintermonaten, wenn hoher Energiebedarf besteht, ist der Ertrag sehr gering. Das sind Erfahrungen mit unserer eigenen Solaranlage. In großem Umfang fehlen Speicher.
Wir befürchten, dass die vielen großen Solarparks auf engem Raum in unserer Umgebung das Stromnetz im Sommer überfordern.

3. Die geplanten Bebauungsflächen haben sehr wohl auch einen zusätzlichen Erholungswert! Für die Anwohner und ihre Gäste ist die Straße ein beliebter Spazierweg und Fahrradweg mit weitem schönen Ausblick über die Felder zu beiden Seiten. Durch 3,50 hohe Anlagen und „begrünte“ Zäune wird das Landschaftsbild langfristig erheblich und nachhaltig zerstört. Das ist vorab an den oben genannten bereits fertigen Anlagen zu sehen.

Aus diesen genannten Gründen sind wir besonders gegen den Bau des geplanten Solarparks Passow, aber auch allgemein gegen den in unserer Region extensiven Solarparkausbau auf Ackerflächen.

Die Möglichkeiten der Nutzung von vielen freien Dachflächen, auch auf öffentlichen Gebäuden, sind noch lange nicht ausgeschöpft.

Hier könnte auch eine Kombination mit Eigen-Verbrauch vor Ort erfolgen.